

Der Sprengel

Nachrichten aus dem Pfarrsprengel Fahrland:
Fahrland • Falkenrehde • Kartzow • Neu Fahrland • Paaren • Satzkorn



60

März 2014
April 2014
Mai 2014

Ostern / Himmelfahrt

Monatssprüche

MÄRZ 2014

Jesus Christus spricht: Daran werden alle erkennen, dass ihr meine Jünger seid: wenn ihr einander liebt.

Joh 13,35

APRIL 2014

Eure Traurigkeit soll in Freude verwandelt werden.

Joh 16,20

Mai 2014

Hier ist nicht Jude noch Grieche, hier ist nicht Sklave noch Freier, hier ist nicht Mann noch Frau; denn Ihr seid allesamt einer in Christus Jesus.

Gal 3,28

Inhaltsverzeichnis

An-ge-dacht	3	Gottesdienste, Veranstaltungen,	
Vorstellungen:		Konzerte	12/13
Ein Stück gemeinsam gehen.....	4	Termine und Gruppen.....	14/15
Kommende Begegnungen	5	Kirchenreinigung	16
Einladungen:		Christi Himmelfahrt.....	17
Familiengottesdienst	6	Lexikon: Kloster Zinna.....	18-19
Weltgebetstag	7	Von Menschen. Geburtstage /	
Partnergemeinde:		Amtshandlungen	20/21
Macht hoch die Tür, die Betten bereit	8	Was ist Diakonie?.....	22
Ostern als Zeit der Besinnung	9	Gedicht zu Himmelfahrt	23
Kinderseite	11-12		

Impressum

Gemeindebrief des Evangelischen Pfarrsprengels Fahrland

Redaktion: Pfr. Jens Greulich (Fahrland), Ariane Loof (Fahrland), Ilona Meister (Neu Fahrland), Anke Oehme (Fahrland), Annette Winkelmann-Greulich (Fahrland), Sabine Commichau (Fahrland), Anette Schmidt (Fahrland)

Layout: Sabine Kauffeld (Fahrland); Fotos: Ilona Meister

Unser Glaube ist der Sieg

Liebe Leserinnen und Leser,

mit Recht glauben Fussballfans und die Spieler, dass ihr Glaube an den Sieg entscheidend ist. Und wenn die eigene Mannschaft verliert? Nur eine Mannschaft gewinnt.

„Du musst nur dran glauben, den Engeln vertrauen und kämpfen“, sagt Frau W., eine Krebspatientin, zu mir. Sie meinte ihre Heilung. Als Berliner Friseurmeisterin hat sie das Herz auf dem rechten Fleck. Sie nimmt kein Blatt vor den Mund. Was ist, wenn ihr erhoffter Sieg zu einer Niederlage wird? Lange hat Frau W. gekämpft. Nun ist sie tot. Hat sie verloren? Taugte ihr Glaube nichts und sie ist selbst schuld?

Solche Erklärungsversuche gibt es immer wieder, auch unter Christen. „Du schaffst es wenn Du willst!“ und „Nur Weicheier sind die Verlierer!“ klingt es durch unsere Leistungsgesellschaft. Wie kurzschlüssig. Die Folge ist, dass Menschen enttäuscht auf der Strecke bleiben. Auch von Gott wenden sie sich enttäuscht ab. Er hat nicht so mitgespielt, wie ich mir das erhoffte. Wenn keine Zuwendung und kein Trost da sind, dann ist der Likör nicht weit.

Die Folge ist auch, dass Siegertypen sich besonders von Gott belobigt fühlen. Sie schreiben sich das penetrant selbst zu. So ist die Welt. Und sie scheint immer wieder Recht zu haben. Die Bibel sagt: „Unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat.“ (1.Johannes 5,4) Glaube als Sieg? Welcher Wettkampf ist das und welcher Sieg ist gemeint?

Der Glaube ist das Vertrauen, dass auch die kurzfristige Niederlage ihre langfristige, erfolgreiche Seite hat. Im Nachhinein stellt sich mancher Sieg als Niederlage heraus und eine Niederlage wird zum überraschenden Sieg. Der Glaube reicht weiter als jeder ebenerdige, auch auf dem Fußballrasen, errungene Sieg. Der Glaube weiß, dass unsere weltliche Zeit hier begrenzt ist. Der Gläubige rechnet damit, dass nicht alles gleich sicht- und spürbar ist. Gottes Uhr tickt anders. Die „Welt überwinden“ heißt nicht arrogant über allem stehen, was Menschen zur Verzweiflung bringen kann. Glauben heißt: Ich kann alle Erfahrungen einsortieren in dem Wissen, dass sie in noch verborgener Bedeutung, am Ende mir zum Besten dienen können. Es geht um das ganze Leben. Es geht um die Freude, um die Angst, um die Liebe und um die Trauer. Fußball ist dabei ein starkes Stück Leben, ist Sieg und Niederlage! Und der Tod scheidet nicht am Ende. Gott bleibt der Herr über mein Leben und über den Tod. So ist auch Frau W. in ihrem heftigen Lebenskampf, in ihrer klaren und schnörkellosen Art und in ihrer Hoffnung bis zuletzt, nicht besiegt.

Pfarrer und Klinikseelsorger
Johannes Kölbel

Helfer in der Not stellen sich vor



Liebe Leser,
in der Hoffnung auf eine baldige Genesung Ihres Pfarrers Jens Greulich bin ich, befristet, von der Landeskirche gebeten worden in den Gemeinden des Pfarrsprengels und in der Heinrich-Heine-Klinik Neu Fahrland als Pfarrer seelsorgerlich zu helfen. Ich lebe mit meiner Familie in Schwante nahe Kremmen. Dort war ich lange Jahre Gemeindepfarrer. In den Sommerfelder Sana Kliniken nehme ich einen Auftrag als Klinikseelsorger mit 50% Dienstumfang wahr. Ich freue mich auf gute Begegnungen mit Ihnen.

Ich bin dankbar für Ihr Vertrauen in der für Ihren Pfarrer Greulich, für Sie und Ihre Gemeinden unsicheren Situation. Wir wissen, dass wir als Christen auf dem Weg sind und die bleibende Heimat uns verheißen ist. So lassen Sie uns in diesem Vertrauen ein Stück gemeinsam auf dem Weg sein. Bitte kommen Sie mit Ihren Anliegen auf mich zu.

Gott befohlen und herzlich Ihr

Johannes Kölbl

Mein Name ist Gundula Zachow. Ich arbeite als Pfarrerin seit dem 1. Oktober im Kirchenkreis Falkensee mit einem Stellenumfang von 50 Prozent. Zusammen mit meinem Mann Steffen Zachow, seinem Sohn Salomo und unserem Sohn Philipp kam ich schon 2006 aus Kladow ins schöne Falkensee und in die Gemeinde Seefeld. Zu diesem Zeitpunkt war ich Vikarin in Berlin-Dahlem. Mitten ins Vikariat fiel auch die Geburt unserer Tochter Felicia; und in den folgenden Jahren kamen noch unsere beiden Jüngsten dazu: Florian und Lucian. Nun wohnen wir zu siebent.

Felicia, Florian und Lucian wurden in die Gemeinde Seefeld hinein getauft. Über die Taufen kam ich erstmals mit Pfarrerin Dittmer näher in Kontakt. Hin und wieder konnte ich sie im Gottesdienst vertreten. Auf einer Fortbildung in Seelsorge 2011/12 konnte ich einige Enttäuschungen über einen misslungenen Berufseinstieg Ende 2008 aufarbeiten. Außerdem ergaben sich für mich gute Gespräche, die mich letztendlich dazu ermutigt haben, den Weg in diesen spannenden Beruf trotz Kinderschar noch einmal zu versuchen.

Ich bin glücklich, dass es geklappt hat. Hier im Kirchenkreis kann ich mich nun einbringen in der Arbeit mit KonfirmandInnen und anderen jungen Erwachsenen, mit Gottesdiensten, theologischer Arbeit, bei Amtshandlungen und vielem mehr. An den Sitzungen des Gemeindegemeinderates Seefeld nehme ich mit beratender Stimme teil.



Die Arbeit hier ist spannend und macht mir viel Freude. So freue ich mich auf noch viele neue Begegnungen in den kommenden zwei Jahren Entsendungsdienst und auf unsere weitere Zusammenarbeit in den Gemeinden.

Ihre Gundula Zachow

Familiengottesdienst

HALLO LIEBE LEUTE... HIER WOLLEN WIR DEN FAMILIENGOTTESDIENST VORSTELLEN!

Ein Gottesdienst für die ganze Familie – vom kleinen Kind bis zu den Großeltern. Jeder ist herzlich eingeladen.

Am 13.04.2014, um 10:00 Uhr in der Satzkorner Kirche feiern wir diesen besonderen Gottesdienst als Sprengelgottesdienst. Also, liebe Falkenrehder, Paarener, Satzkorner, Fahrländer, Kartzower und Neu-Fahrländer, haltet diesen Vormittag für uns frei!

Es erwartet Euch ein fröhliches Fest mit Liedern, Anspielen, Mitmach-Elementen und dem Hören auf das, was Gott uns sagen möch-

te. Wir freuen uns über jeden, der mitfeiert, und laden Euch alle herzlich ein!

Das Familiengottesdienst-Team

P.S.: Wir sind immer auf der Suche nach Jung und Alt, die uns bei der Planung unterstützen möchten. Bitte wendet Euch bei Interesse an Marlies Rossmann, Telefon 033208-21257.

Weltgebetstag

INFORMIERT BETEN - BETEND HANDELN

Der Weltgebetstag ist eine weltweite Basisbewegung christlicher Frauen. Jedes Jahr, immer am ersten Freitag im März, feiern Menschen weltweit den Weltgebetstag (WGT). Der Gottesdienst wird jährlich von Frauen aus einem anderen Land vorbereitet. Diese Frauen sind Mitglieder in unterschiedlichen christlichen Kirchen. Auch in unzähligen Gemeinden in ganz Deutschland organisieren und gestalten Frauen in ökumenischen (=konfessionsübergreifenden) Gruppen den Weltgebetstag. Weltgebetstag – das ist gelebte Ökumene!

Weltgebetstags-Engagierte sind solidarisch und übernehmen Verantwortung, weltweit

und vor ihrer Haustür. Ganz nach dem Motto des Weltgebetstags: „Informiert beten – betend handeln“ („Informed Prayer – Prayerful Action“). Ein sichtbares Zeichen dieser Solidarität ist die weltweite Förderung von Projekten für Frauen und Mädchen.

Den diesjährigen Weltgebetstag zum Thema „Wasserströme in der Wüste“ feiern wir am Freitag, den 7. März 2014 im ev. Gemeindezentrum Fahrland mit anschließendem ägyptischen Essen. Am 9. März 2013 um 14.40 feiern wir ebenfalls in der Kirche in Falkenrehde mit anschließendem Kaffeetrinken. Seine Gottesdienstordnung wurde von Christinnen aus Ägypten verfasst.



Macht hoch die Tür, die Betten bereit ...

... SO ENDETE DER ARTIKEL IM LETZTEN SPRENGEL MIT DEM KURZEN BERICHT VOM BESUCH BEI UNSERER PARTNERGEMEINDE IN RÖNSAHL. UND NUN IST ES SOWEIT. UNSERE BRÜDER UND SCHWESTERN AUS RÖNSAHL MACHEN SICH AUF DEN WEG ZU UNS UND WIR WOLLEN WIEDER FRÖHLICHE GEMEINSAME TAGE VERBRINGEN.



Bei uns sein werden unsere Freunde vom 01. Mai bis 04. Mai diesen Jahres. Dann heißt es wieder Abschied nehmen.

Dazwischen wird es ein buntes Programm geben mit gemeinsamen Unternehmungen, aber auch mit Zeit für individuelle Begegnungen.

Und so suchen wir wieder freundliche Gastgeber, die gerne jemanden bei sich aufnehmen wollen. Fremde Menschen bei sich aufnehmen, Zeit und Wohnung miteinander zu teilen ist für alle Beteiligten spannend und bereichernd. Manchmal muss man sich dazu einen Ruck geben, einfach ein bisschen mutig sein und Bedenken auch mal hinten anstellen. Die Rönsahler sind allesamt nette Menschen, sie erwarten einfach nur ein Bett oder ein Sofa und ein freundliches Lächeln. Auch wer keine

Zeit hat, sich die ganzen Tage um einen Gast zu kümmern, aber eine Schlafgelegenheit anbieten kann, ist herzlich gebeten, dies zu tun um den Gast wird sich dann schon gekümmert.

Eingeladen sind auf alle Fälle ALLE dabei zu sein, auch wer niemanden aufnehmen kann, ist eingeladen an den Begegnungen teilzuhaben. Da zum Redaktionsschluss der Vorbereitungskreis für das Partnerschaftstreffen noch nicht getagt hat, können wir an dieser Stelle noch nicht das detaillierte Programm vorstellen. Das erfahren Sie über die Abkündigungen, über die Gemeindegremien oder sprechen Sie einfach jemanden an.

Partnerschaftstreffen tut gut – lassen Sie es sich nicht entgehen.

A. Schmidt

Vorbereitung auf Ostern

Liebe LeserInnen!

Bald werden die Vorgärten und Häuser wieder bunt geschmückt sein mit österlichen Symbolen.

In meiner Wohngegend hängen jedes Jahr zahllose bunte Eier an den Forsythien – und überall in den Vorgärten. In den Fenstern deuten die Ostermotive alle Vorbeigehenden darauf hin, dass die Bewohner dieses Hauses sich auf Ostern und den beginnenden Frühling freuen.

Wir genießen die ersten wärmeren Sonnenstrahlen. Die ersten Krokusse sind jedes Jahr eine hoffnungsvolle Entdeckung.

Meine Kinder geben nicht locker, weil sie doch nun auch endlich unseren Garten mit bunten Eiern reichlich ausstatten wollen. Es darf ruhig schon etwas bunter sein als die Natur es hergibt.

Ich begreife die Freude am Schmücken als eine Art der Vorbereitung auf Ostern; spüre aber in mir auch eine gewisse Unlust. Ich bin noch nicht bereit für Eier und Hasen. Ich kann nicht so einfach von Weihnachten über Fasching zu Ostern springen. Die Nascherei nimmt kein Ende mehr. Und ein Fest jagt das andere mit einem Vorlauf an Vorbereitungen. Muss ich wirklich schon wieder Geschenke einkaufen, Essen planen und Besuche arrangieren?

Wo bleibt bei alledem die Pause für Seele und Körper, die Zeit zum Durchatmen?

Pausen sind wichtig. Wir brauchen Phasen der Regeneration und Verarbeitung des Geschehenen. Alles in der Natur unterliegt den Zyklen von Werden und Vergehen. So sind auch in unserem Kirchenjahr die Feste nicht aneinandergereiht wie Perlen auf einer Schnur. Sie werden vielmehr unterbrochen

durch verschiedene Zeiten der Regeneration und stillen Einkehr.

Dem ältesten Fest der Christenheit geht schon seit dem vierten Jahrhundert eine vierzig-tägige Vorbereitungszeit voraus. Zwischen Aschermittwoch und der Karwoche haben wir Zeit, uns auf uns selbst zu besinnen und auf das, was in unserem Leben wesentlich ist.

Passionsandachten oder Taizégottesdienste laden zum Gebet und zur Meditation ein.

Im Gedenken an Jesu Leidenszeit werden wir daran erinnert, dass unser Leben auch durch Leiden und Tod hindurch in neues Leben führt. Im Osterfestkreis ist beides vereint; eine Zeit der Entbehrung und der Freude.

Viele nutzen die Passionszeit, um einmal bewusst auf Genussmittel oder Fleisch zu verzichten.

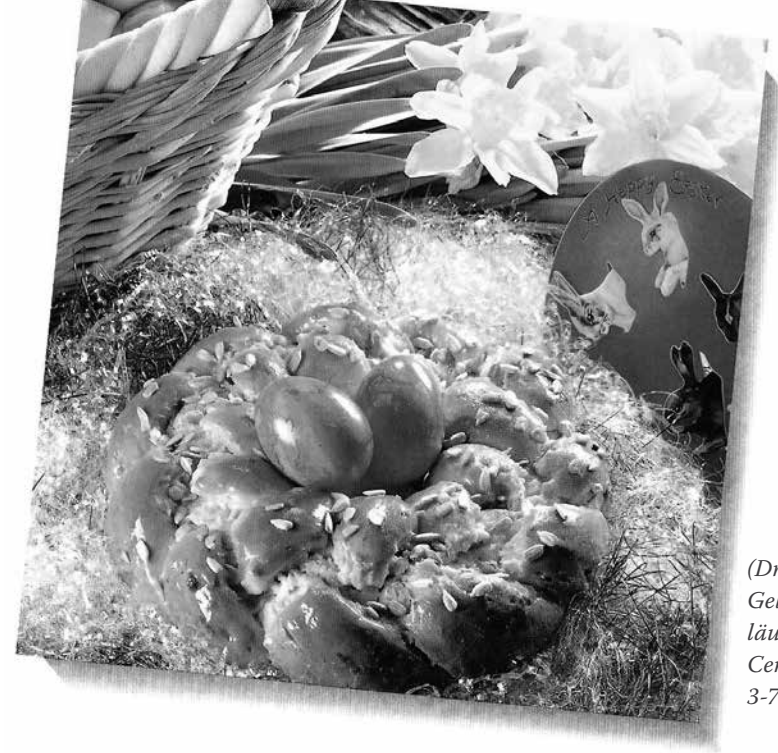
Das Fasten diente bereits in den frühen Zeiten der Kirche dazu, Freiraum zum Gebet zu gewinnen und einen tieferen Zugang zu Gott. Es hatte aber auch einen sozialen Aspekt. Dadurch dass sich die Gläubigen einschränkten, blieb für die Ärmsten der Gemeinschaft mehr. Ich frage mich, ob der Aspekt des Teilens durch Verzicht nicht auch für uns heute wieder Bedeutung gewinnen kann.

Unsere Gemeinschaft leidet an dem Auseinanderklaffen zwischen Arm und Reich. Viele Probleme ergeben sich aus diesem Ungleichgewicht.

Die Passionszeit gibt uns Gelegenheit, die Kräfte in unserem Leben wieder ins Gleichgewicht zu bringen: für uns persönlich und dadurch auch für unsere Gemeinschaft.

Ich wünsche uns allen eine gesegnete Zeit mit ausreichend Besinnung und Regeneration und strahlend bunte Ostertage!

Ihre Gundula Zachow



(Dr. Oetker, Backen mit Geling-Garantie, Jubiläumsausgabe von 1995, Ceres Verlag, ISBN 3-7670-0413-5.)

REZEPT: DER HEFEZOPF

Der Hefezopf ist ein typisches Ostergebäck. Als Beilage können Butter, verschiedene Konfitüren und hartgekochte Eier gereicht werden.

Sie benötigen:

Für den Teig:

500 g Weizenmehl, 1 Päckchen Trockenhefe, 50 g Zucker, 1 Päckchen Vanille-Zucker, Salz, 2 Eier, 1 Eiweiß, 250 ml lauwarme Schlagsahne (1/4 Liter)

Zum Bestreichen:

1 Eigelb, 1 Eßlöffel Milch

Und so geht's:

Mehr in eine Rührschüssel sieben, mit der Trockenhefe sorgfältig vermischen und die restlichen Zutaten hinzufügen. Alles mit einem Handrührgerät zunächst kurz auf niedrigster, dann auf höchster Stufe in etwa fünf Minuten zu einem Teig verarbeiten. Sollte er kleben, noch etwas Mehl hinzu fügen. Aber

nicht zu viel, der Teig muss weich bleiben. Den Teig so lange an einem warmen Ort stehen lassen, bis er sich sichtbar vergrößert hat. Ihn dann auf höchster Stufe nochmals kurz durchkneten. Aus 2/3 des Teiges drei etwa 40 cm lange Rollen formen, flechten, den Zopf auf ein eingefettetes Backblech legen, mit einem Rollholz der Länge nach eine Vertiefung eindrücken, 1 Eigelb mit der Milch verschlagen, die Vertiefung mit etwas davon bestreichen, vom Rest des Teiges drei etwa 35 cm lange Rollen formen, daraus einen Zopf flechten, auf den größeren legen und ebenfalls mit Eimilch bestreichen. Den Zopf an einem warmen Ort nochmals so lange gehen lassen, bis er sich sichtbar vergrößert hat. In den vorgeheizten Backofen schieben.

Backen bei ca. 175 - 200 Grad (Heißluft: 160 - 170 Grad, Gas: Stufe 3 - 4) ca. 35 Minuten lang.

Ganz umsonst

HEUTE HABE ICH EINE GESCHICHTE FÜR EUCH. VIEL SPASS
BEIM LESEN ODER VORLESEN UND BEI DEM AUSMALBILD.

„Jetzt kann ich endlich machen, was ich will! Welt ich komme!“, jubelte ich, als mein Vater mir mein Erbe auszahlte.

Kurz darauf machte ich mich auf die Reise in ein fernes Land. Dort feierte ich mit neuen Freunden die wildesten Partys und lebte in Saus und Braus. An meinen Vater dachte ich kaum.

Doch dann, eines Tages, war mein Erbe fast aufgebraucht. Ich war wieder arm und allein, denn meine Freunde feierten ohne mich weiter. Zu allem Überfluss kam auch noch eine Wirtschaftskrise und alles wurde teurer. Plötzlich gab es für mich statt Lachs und Kaviar nur noch trockene Brötchen – und selbst die konnte ich bald nicht mehr bezahlen.

Verzweifelt nahm ich einen Job an: Schweine füttern. Doch ich verdiente sehr wenig. Um nicht hungern zu müssen, bat ich, wenigstens vom Schweinefutter essen zu dürfen. Ich träumte ständig davon, wie schön es daheim

gewesen war. Ich beschloss, zurück nach Hause zu gehen. Barfuß, wochenlang nur von Blättern und Wurzeln lebend, machte ich mich auf den Heimweg. Doch ich hatte große Angst, dass mein Vater böse auf mich sein würde. Wie würde er mich empfangen?

Zerlumpt und völlig abgemagert kam ich schließlich daheim an. Und was dann passierte, davon hatte ich nicht einmal zu träumen gewagt: Vater hatte all die Jahre lang Tag für Tag nach mir Ausschau gehalten. Und als er mich schon von weitem sah, lief er mir entgegen und umarmte mich herzlich!

Unter Freudentränen schenkte Vater mir neue Kleidung und sogar einen Ring! Er ließ das tollste Fest feiern, das ich je erlebt habe. Laut jubelte Vater dann vor allen Gästen: „Mein Sohn war verschollen und ist wieder da!“

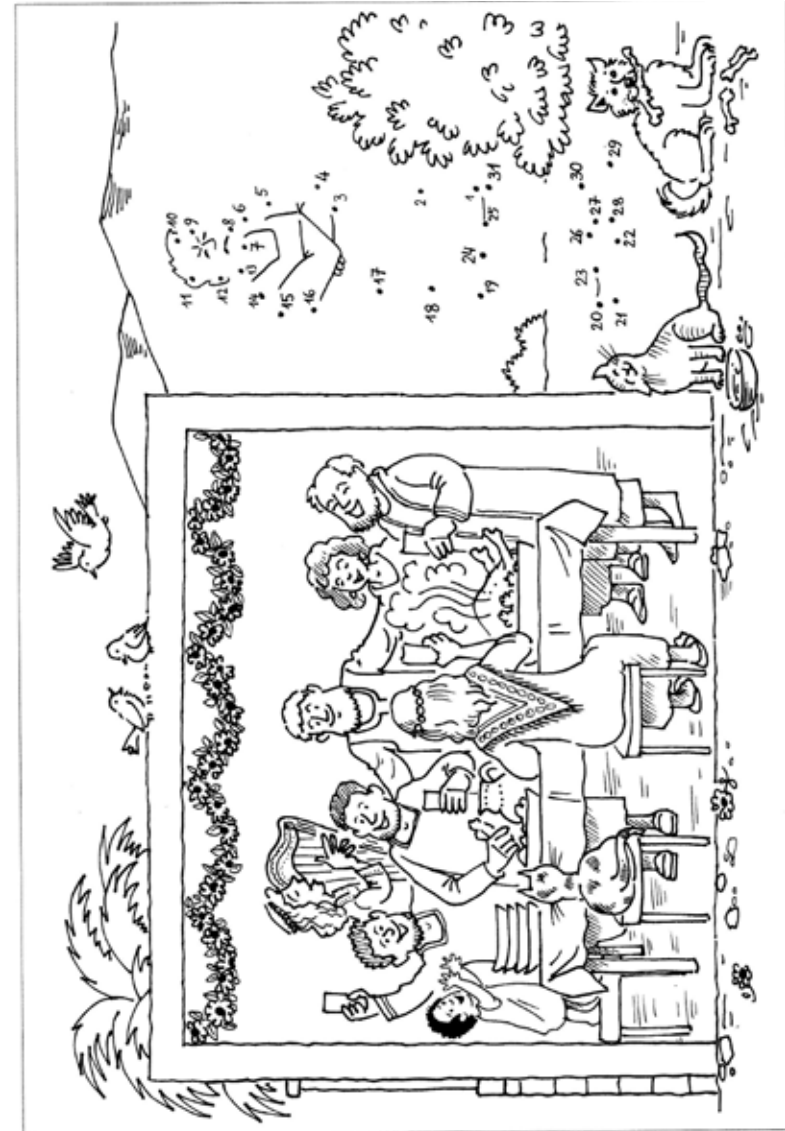
(Nach dem Lukas-Evangelium, Kapitel 15)

TERMINE

- Am **Gründonnerstag, dem 17.04.2014** von **15:00 bis 17:00 Uhr** findet unser **Kinderkreuzweg** diesmal in Falkensee/ Finkenkrug statt. (Genauere Informationen erhaltet Ihr später von A. Winkelmann-Greulich)
- **Kindersommerrüstzeit** vom **10.07. bis 17.07.2014** nach Binz/Rügen, Teilnehmerbetrag 150,00 €, Anmeldung bitte bei A. Winkelmann-Greulich
- Am **28. Juni 2014** von **10:00 bis 13:00 Uhr** **Kinderkirchenkino** mit dem Film „Das fliegende Klassenzimmer“ mit anschließendem Mittagessen. Welche(r) Mama oder Papa kocht für uns Nudeln mit Tomatensauce? Bitte bei A. Winkelmann-Greulich melden!

DAS FEST-ZAHLENBILD

Auf dem Bild siehst Du, wie der Vater mit dem heimgekehrten Sohn ein frohes Fest feiert. Doch die Geschichte, die Jesus erzählt, geht noch weiter. Von wem Jesus noch erzählt, findest Du heraus, wenn Du die Zahlen von 1 bis 31 miteinander verbindest.



Gottesdienste in unseren Orten

DIE GOTTESDIENSTE IN NEU FAHRLAND FINDEN IM RAUM 308 IM SOUTERRAIN DER HEINRICH-HEINE-KLINIK STATT. MIT DEN SPRENGEL-GOTTESDIENSTEN WIRD ZUR BEGEGNUNG MIT GEMEINDEGLIEDERN AUS ALLEN ORTEN DES PFARRSPRENGELS EINGELADEN.



MÄRZ 2014

Sonntag, den 02.03. <i>Estomihi</i>	09:00 10:30	Satzkorn Paaren	mit Abendmahl mit Abendmahl
Freitag, den 07.03.	18:00	Fahrland	Weltgebetstag
Sonntag, den 09.03. <i>Invocavit</i>	09:00 10:30 14:00	Falkenrehde Fahrland Falkenrehde	mit Abendmahl mit Abendmahl Weltgebetstag
Sonntag, den 16.03. <i>Reminiscere</i>	10:00	Falkenrehde	Sprengelgottesdienst mit Abendmahl
Sonntag, den 23.03. <i>Okuli</i>	09:00 10:30	Kartzow Fahrland	Taufgottesdienst
Sonntag, den 30.03. <i>Laetare</i>	09:00 10:30	Satzkorn Falkenrehde	

APRIL 2014

Sonntag, den 06.04. <i>Judika</i>	09:00 10:30	Paaren Fahrland	
Sonntag, den 13.04. <i>Palmsonntag</i>	10:00	Satzkorn	Sprengelgottesdienst/Familiengottesdienst
Donnerstag, den 17.04. <i>Gründonnerstag</i>	18:00	Fahrland	Andacht mit Abendmahl

Freitag, den 18.04. <i>Karfreitag</i>	09:00 09:00 10:30 10:30 14:00	Paaren Kartzow Fahrland Satzkorn Falkenrehde	mit Abendmahl mit Abendmahl mit Abendmahl mit Abendmahl mit Abendmahl
---	---	--	---

Sonntag, den 20.04. <i>Ostersonntag</i>	06:00 09:00 10:30	Fahrland Kartzow Falkenrehde	Osternacht mit anschließendem gemeinsamen Frühstück
---	-------------------------	------------------------------------	---

Montag, den 21.04. <i>Ostermontag</i>	09:00 10:30	Satzkorn Paaren	
---	----------------	--------------------	--

Sonntag, den 27.04. <i>Quasimodogeniti</i>	17:00	Kartzow	Sprengelgottesdienst
--	-------	---------	----------------------

MAI 2014

Sonntag, den 04.05. <i>Misericordias Domini</i>	09:00 10:30	Fahrland Paaren	
Sonntag, den 11.05. <i>Jubilate</i>	09:00 10:30	Satzkorn Falkenrehde	
Sonntag, den 18.05. <i>Cantate</i>	09:00 10:30	Kartzow Fahrland	Gottesdienst die Konfirmanden stellen sich vor

EINLADUNG ZUM MITMACHEN

ZAHLREICHE GRUPPEN SIND IM PFARRSPRENGEL AKTIV. SIE LADEN ALLE MENSCHEN IM PFARRSPRENGEL ZUM MITMACHEN UND MITGESTALTEN EIN. HABEN SIE KEINE SCHEU, TRAUEN SIE SICH EINFACH!

KRABELGRUPPE

für Kleinkinder (0-3 Jahre) und ihre Eltern. Zur Zeit trifft sich keine Krabelgruppe. Bei Rückfragen wenden Sie sich an Annette Winkelmann-Greulich oder an das Pfarramt: 033208-50489.

KINDERKIRCHE

Für Kinder (1.-6. Klasse) aus Paaren, Falkenrehde und Neu Falkenrehde findet die Kinderkirche donnerstags von 16.00 - 17.00 Uhr in der Kirche Falkenrehde statt. – Für die Kinder aus Fahrland, Neu Fahrland, Kartzow und Satzkorn jeden Dienstag um 15.00 Uhr, jeden Mittwoch 14.30 Uhr mit Abholung vom Hort und um 16.00 Uhr. WO? Ev. Gemeindehaus in Fahrland, Priesterstr. 5

FAMILIENGOTTESDIENST

13.04.2014 um 10 Uhr in der Kirche in Satzkorn. Übrigens: Das Familiengottesdienstteam sucht dringend Verstärkung! - Wer Interesse und Lust hat an diesen Gottesdienst mitzuarbeiten, der kann sich bei Marlies Rossmann unter 033208/21257 melden.

KONFIRMANDEN

Die Vor- und Hauptkonfirmanden aus Fahrland, Neu Fahrland, Satzkorn und Kartzow treffen sich für die kommende Zeit jeweils am Sonnabend von 10.00 - 13.00 Uhr im Gemeindehaus in Fahrland (die Termine bitte im Pfarrhaus nachfragen).

JUNGE GEMEINDE

Jeden Montag um 18.00 Uhr im Pfarrhaus.

KIRCHENCHÖRE

Die Chorproben werden ab April jeden Montag um 19.45 Uhr stattfinden.

GEMEINDENACHMITTAG

Die Gemeindenachmittage in Kartzow für Gemeindeglieder aus Kartzow und Satzkorn finden zur Zeit nicht statt.

FRAUENABENDKREIS

Ein offener Kreis für alle Frauen ab 25 Jahren. Wir treffen uns in der Regel jeden zweiten Mittwoch im Monat. Also am 12.03. / 09.04. / 14.05. jeweils um 19.30 Uhr im Gemeindeforum Fahrland, Priesterstraße 5.

FRAUENKREISE

Eingeladen sind alle Frauen ab 60 Jahren. Wir treffen uns jeden zweiten Montag im Monat (10.03. / 14.04. / 12.05.) um 14.30 Uhr im Gemeindeforum Fahrland, Priesterstraße 5. In Paaren/Falkenrehde findet der Frauenkreis monatlich am letzten Montag (31.03. / 28.04. / 26.05.) um 14.00 Uhr statt.

TANZEN IM KREIS

Jeden 2. Montag im Monat um 18.00 Uhr im Gemeindeforum Fahrland. – Getanzt werden internationale kreative Tänze angeleitet von Frau Uta Amme. Für Rückfragen wenden Sie sich bitte an Frau Schwarte Tel. 033208/50188.

PRÄVENTIVE GYMNASTIK

für Frauen zwischen 55 - 70 Jahren. Jeweils am 1., 3. und 4. Montag im Monat treffen wir uns um 18.00 Uhr zur Gymnastik im Gemeindeforum Fahrland, Priesterstraße 5.

BÜCHERRUNDE

Wir treffen uns einmal im Monat in der Regel am 3. Mittwoch (19.03. / 16.04. / 21.05.) um 20.00 Uhr im Gemeindeforum Fahrland. Ansprechpartnerin: Sabine Commichau, Tel. 033208/57877.

BIBELFRÜHSTÜCK

Vierzehntäglich mittwochs 05.03. / 19.03. / 02.04. / 16.04. / 30.04. / 14.05. / 28.05. sind Gemeindeglieder aus allen Orten des Pfarrsprengels eingeladen zu diesem Bibelgesprächskreis, der mit einem gemeinsamen Frühstück beginnt, zu dem jeder eine Kleinigkeit beiträgt. Ab 9.00 Uhr treffen wir uns im Gemeindeforum in Fahrland.

MÄNNERKREIS

Warum nicht? Warum sollen sich nicht auch Männer in der Gemeinde treffen und miteinander aus ihrer Sicht die Dinge des Lebens und des Glaubens miteinander auf ihre Art teilen? Schon ungefähr seit einem Jahr treffen wir uns und freuen uns über jeden Mann der dazu kommt. Dabei wollen wir nicht nur die weltbewegenden Themen erörtern, sondern, nachdem wir – gewiss nicht allein – die Welt bewegt haben, für uns auf vielfältige Weise „sorgen“. In der Regel treffen wir uns am

1. Freitag des Monats um 19.00 Uhr im Gemeindeforum Fahrland. Die nächsten Termine: 07.03. schon um 18 Uhr zum Weltgebets-tag; 04.04. Thema noch offen; 10.05. Ausflug nach Neuzelle; 29.05. Himmelfahrtstag mit Fahrradtour

GEMEINDEKIRCHENRÄTE

Bitte im Pfarramt erfragen.

REDAKTION

„Der Sprengel“
Der Redaktionskreis trifft sich am 16.04.2014 um 20:00 Uhr im Pfarrhaus.

Herzliche Einladung zur Kirchenreinigung

VOM STAUBE BEFREIT SIND FLUR UND BÄNKE...



Damit unsere Fahrländer Kirche zu Ostern wieder festlich glänzen kann, laden wir herzlich ein, Tannennadeln, Staubflocken und hereingewehten Laubblättern gemeinsam den Garaus zu machen. Wir treffen uns dazu am Samstag, dem 5.4.2014, um 10 Uhr in der Kirche.

Und auch außen wird wie immer einmal kräftig durchgeharkt.

Schon an dieser Stelle allen fleißigen Helfern ein großes Dankeschön!



Himmelfahrt: Das Wichtigste in Kürze

Seit dem vierten Jahrhundert feiern Christen vierzig Tage nach Ostern das Fest „Christi Himmelfahrt“. Biblische Grundlage ist neben dem Markus- und Lukas-Evangelium das erste Kapitel der Apostelgeschichte im Neuen Testament. Dort steht, dass der Auferstandene vor den Augen seiner Jünger „aufgehoben“ wurde: „Eine Wolke nahm ihn auf und entzog ihn ihren Blicken“ (Apostelgeschichte 1,9). Dies ist auch ein bevorzugtes Motiv in der bildenden Kunst.

Himmelfahrt wird allerdings in der Theologie kaum noch wörtlich als wirkliche Reise verstanden. Der Himmel ist danach kein geographischer Ort, sondern der Herrschaftsbe-

reich Gottes. Wenn es im Glaubensbekenntnis heißt „...aufgefahren in den Himmel“, bedeutet dies nach christlichem Verständnis, dass der auferstandene Christus „bei Gott ist“.

Himmelfahrt wird so auch als Symbol der Wandlung und spirituellen Entwicklung der Persönlichkeit gedeutet. Theologen verweisen zur Erläuterung des Sachverhalts auf den englischen Sprachraum, wo es für das deutsche Wort Himmel zwei Begriffe gibt: „sky“ (profan) und „heaven“ (religiös). Christi Himmelfahrt ist in Deutschland ein gesetzlicher Feiertag.

Pfr. Johannes Kölbl

*Er führte sie aber hinaus bis gen Bethanien und hob die Hände auf und segnete sie. Und es geschah, da er sie segnete, schied er von ihnen und fuhr auf gen Himmel.
Lukas 24,50*



Das Kloster Zinna

VIER KILOMETER NÖRDLICH VON JÜTERBOG IM FLÄMING LIEGT DIE ORTSCHAFT „KLOSTER ZINNA“. DORT BEFINDEN SICH AUCH DIE ÜBERRESTE DES EHEMALIGEN ZISTERZIENSER-KLOSTERS ZINNA.

Die Gegend, in der das Kloster entstand, war sumpfig und von zahlreichen Adern des Flusses Nuthe durchzogen. Das Kloster wurde damals abgelegen von menschlichen Siedlungen errichtet. So entsprach es den Regeln des Zisterzienserordens. In den Statuten der Zisterzienser wurde von den Mönchen folgendes gefordert:

„Die Mönche unseres Ordens müssen von ihrer Hände Arbeit, Ackerbau und Viehzucht leben. Daher dürfen sie zum eigenen Gebrauch besitzen: Gewässer, Wälder, Weinberge, Wiesen, Äcker (abseits von Siedlungen der Weltleute), sowie Tiere [...]. Zur Bewirtschaftung können sie nahe oder ferne vom Kloster Höfe haben, die von Konversen beaufsichtigt und verwaltet werden.“

Das Kloster wurde im Jahr 1170/1171 gegründet. Zur Gründung wurde ein Konvent mit Mönchen, die das Kloster in Zinna gründen sollten, vom Mutterkloster des Zisterzienserordens in Altenberg bei Köln nach Zinna entsandt. Der Konvent bestand nach dem Vorbild Christi und seiner Jünger aus einem Abt und zwölf Brüdern.

Das neu gegründete Kloster wurde schon nach wenigen Jahren während der kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen dem staufertreuen Erzbischof Wichmann von Magdeburg und dem Sachsenherzog Heinrich dem Löwen wieder zerstört.

Im Jahr 1221 wurde das Kloster Zinna unter dem Erzbischof Albrecht II. von Magdeburg neu gegründet. Die Klostergebäude wurden wieder errichtet und im Jahr 1226 konnte die Klosterkirche geweiht werden.

Das Kloster besaß bei seiner Gründung zunächst nur wenig Land. Dies änderte sich, als die Mönche um 1230 ihren Besitz um das Gebiet um Barnim herum ausweiteten. Das Kloster erwarb Gebiete mit zum Teil wertvollen Bodenschätzen, wie zum Beispiel die bedeutenden Kalkvorkommen in Rüdersdorf.

Seit dem Jahr 1285 gehörten zum Kloster Zinna die Stadt und die Burg Luckenwalde sowie weitere Dörfer im Burgbezirk.

Das Vermögen des Klosters vermehrte sich. Im Jahr 1480 gehörten bereits 28 Dörfer im Jüterboger Land und elf Dörfer in Barnim mit einer Gesamtfläche von über 300 km² zum Klosterbesitz. Nunmehr gehörten zum Besitz des Klosters neben den besagten Kalkvorkommen in Rüdersdorf auch ein Eisenhammer, ein Salzbrunnen, vier Salzpflanzen, eine Pechhütte, vier große Schäferreihen sowie zahlreiche Weinberge und 14 Mühlen.

Der Reichtum versetzte das Kloster in die Lage, zahlreiche Klostergebäude zu errichten und diese auszustatten. Am Ende des 15. Jahrhunderts konnten drei Glocken und eine kostbare Orgel für die Klosterkirche erworben werden.

Das Kloster Zinna wurde bald zum geistigen und wirtschaftlichen Zentrum des Gebietes Jüterbog. Das Kloster versorgte nicht nur die Einwohner der Stadt Jüterbog mit Nahrungsmitteln, sondern es diente auch als Motor für die Entwicklung des Handels. So entwickelte sich Jüterbog im Mittelalter zu einer bedeutenden Fernhandelsstadt an der West-Ost-Route zwischen Magdeburg und Guben. Das Kloster erlangte im Gegensatz zu vielen anderen Klöstern des Altsiedellandes west-



lich der Elbe sogar die Blutgerichtsbarkeit, die durch einen Klostervogt ausgeübt wurde. Im Jahr 1437 errichtete das Kloster eine Marien-Wallfahrtskapelle auf dem Berg in Golm; die Kapelle diente dem Kloster als weitere Einnahmequelle.

Aus dem Kloster Zinna sind auch wertvolle Kunstwerke hervorgegangen, wie z.B. der Zinnaer Marienpsalter von 1492/1493 als ein bedeutendes Werk deutscher Buchdruckkunst. Der Zinnaer Marienpsalter ist ein Buch mit außerliturgischen Lob- und Dankgebeten und eines der ältesten Druckwerke östlich der Elbe. Es ist berühmt wegen der fast 500 aufwendig erstellten Abbildungen, zum Teil filigranen Holzschnitte.

Während der Reformation im Jahr 1553 wurde der Besitz des Klosters säkularisiert. Die Güter im Gebiet von Barnim wurden dem Amt Rüdersdorf zugeschlagen. Aus den Gütern in Jüterbog entstand das Domänenamt Zinna, das einem Administrator in Magdeburg unterstellt wurde. Die Gebäude des Klosters wurden nun zur Residenz der Administratoren aus dem Adelsgeschlecht der Hohenzollern.

Im 19. und 20. Jahrhundert wurde die Abtei des Klosters als das repräsentativste Gebäude

des Klosters zunächst als Webmanufaktur, dann als Wohnheim und schließlich als Museum genutzt. Noch heute dient die Abtei als Museum, in dem die Geschichte des alten Klosters Zinna erzählt wird. Die Klosterkirche ist heute Pfarrkirche der evangelischen Gemeinde in Kloster Zinna. Die Kirche wurde in den letzten Jahren aufwendig saniert. Das Dach und die Fassade wurden erneuert und die Orgel wurde restauriert. Im ehemaligen Siechenhaus mit dem Uhrenturm ist seit 1997 die Kräuteressenzherstellung des „Zinnaer Klosterbruder“ untergebracht. Die Mitarbeiter dort empfangen jeden Besucher freundlich und führen ihn ein in die Kunst der Kräuteressenz- und Likörherstellung. Das Kloster liegt in der landschaftlich reizvollen Gegend des Fläming am Rande des „Flaming-Skate“. Ein Besuch des Klosters lässt sich daher wunderbar mit einem ausgedehnten Spaziergang oder einer Rad- bzw. Skate-Tour verbinden.

Ariane Loof

Literaturquellen: Stadtverwaltung Jüterbog, Das Kloster Zinna, 3. Auflage 2005; Oliver H. Schmidt, Kloster Zinna und der Orden der Zisterzienser, 1. Auflage 2001

Herzlichen Glückwunsch

ALLEN GEMEINDEGLIEDERN, DIE 70, 75, 80 UND ÄLTER WERDEN.

ALLES, WAS IHR TUT, TUT VON HERZEN,
ALS ETWAS, DAS IHR FÜR DEN HERRN TUT
UND NICHT FÜR MENSCHEN.

KOLOSSER 3,23

Stamm	Juri	05.03.1922	92	Fahrland
Weltzer	Siegfried	20.03.1949	65	Satzkorn
Döbler	Anneliese	24.03.1930	84	Kartzow
Fraude	Hildegard	28.03.1928	86	Falkenrehde
Wolter	Harry	29.03.1931	83	Fahrland
Schwiontek	Gerda	30.03.1930	84	Fahrland
Fleck	Willy	01.04.1939	75	Fahrland
Gollin	Bärbel	02.04.1944	70	Fahrland
Ullmann	Erna	02.04.1934	80	Kartzow
Schorrstedt	Katharina	11.04.1934	80	Fahrland
Gänserich	Elsbeth	13.04.1944	70	Fahrland
Schulze	Siegfried	16.04.1930	84	Fahrland
Wieth	Gerhard	18.04.1939	75	Fahrland
Backschies	Lydia	20.04.1933	81	Fahrland
Gänserich	Frieda	20.04.1924	90	Fahrland
Schulze	Fritz	22.04.1933	81	Fahrland
Ripcke	Sibylle	29.04.1944	70	Neu Fahrland
Gentz	Waltraut	30.04.1931	83	Fahrland
Dr. Klockow	Jörn	30.04.1944	70	Neu Fahrland
Gerlach	Ingeborg	05.04.1944	70	Neu Fahrland
Fritzsche	Gerda	05.05.1925	89	Fahrland
Kube	Edith	06.05.1939	75	Neu Fahrland
Färber	Arnold Oskar Wilhelm	07.05.1931	83	Neu Fahrland
Eisinger	Günter	08.05.1929	85	Fahrland
Schulze	Vera	10.05.1932	82	Fahrland
Seebe	Gisela	10.05.1930	84	Satzkorn
Wunderlich	Helmut	10.05.1929	85	Fahrland
Sprott	Luise	12.05.1920	94	Fahrland
Puls	Winfried	20.05.1944	70	Falkenrehde
Ristow	Helga	20.05.1939	75	Fahrland
Kozak	Waltraut	23.05.1932	82	Falkenrehde
Bottke	Walter	27.05.1933	81	Satzkorn
Stahlberg	Siegfried	29.05.1939	75	Fahrland
Ellmauerer	Inge	30.05.1929	85	Fahrland

Amtshandlungen

BESETZUNGEN

Wir gedenken der Heimgerufenen

Lieselotte Schwarz

*28.05.1937

05.01.2014

Die Trauerfeier fand am 18.01.2014
in Falkenrehde statt.

Hildegard Fraude aus Falkenrehde

*28.03.1928

14.01.2014

Die Trauerfeier fand am 07.02.2014
in Falkenrehde statt.



Was ist eigentlich Diakonie?

Bei Wikipedia kann man dazu folgendes erfahren: „Unter Diakonie (altgriechisch διακονία diakonia ‚Dienst‘ von διάκονος ‚Diener‘) versteht man alle Aspekte des Dienstes am Menschen im kirchlichen Rahmen. Die christliche Theologie sieht in der Diakonie neben dem Zeugnis und der Gottesdienstgestaltung eines der Wesensmerkmale der Kirche.“

Die Diakonie ist also der soziale Dienst der evangelischen Kirchen, organisiert als ein Verband mit zahlreichen Mitgliedern. Die Diakonie besteht aus einer Vielzahl verschiedener Träger, darunter bekannten Einrichtungen wie zum Beispiel Bethel in Bielefeld oder das Oberlinhaus in Potsdam, einzelne Kirchengemeinden, kleine Vereine oder auch große Träger wie den LAFIM – Landesausschuss für Innere Mission mit Einrichtungen im ganzen Land Brandenburg (in Potsdam zum Beispiel das Emmaushaus und das Hasenhayerstift).

Sie alle verstehen ihren Auftrag als gelebte Nächstenliebe und setzen sich ein für Menschen, die am Rande der Gesellschaft stehen, die auf Hilfe angewiesen oder benachteiligt sind. Neben der tätigen Hilfe versteht sich die Diakonie als Anwältin der Schwachen und benennt öffentlich die Ursachen von sozialer Not gegenüber Politik und Gesellschaft.

Die Aufgaben der Diakonie sind damit ganz verschieden. Sie reichen von Kinder- und Jugendarbeit, Diensten für Menschen mit Behinderungen, Altenhilfe, Beratungseinrichtungen bis hin zu Projekten für sozial benachteiligte Menschen. Diakonie ist somit ein bunter Gemischtwarenladen mit vielen unterschiedlichen Facetten. Alle diakonischen Unternehmen, also alle Unternehmen, die Mitglied der Diakonie Deutschland sind, müssen ihr Handeln an den Grundsätzen der Diakonie ausrichten.

Leider gibt es auch in der Diakonie manchmal schwarze Schafe, die ihren Dienst mehr zum eignen Wohl verstehen anstatt für Andere da zu sein. Auch die Unternehmen der Diakonie müssen wirtschaftlich handeln und die Bedingungen werden nicht einfacher, so dass letztens erst ein kleiner diakonischer Träger aus Potsdam Insolvenz anmelden musste. Dennoch ist die Diakonie in ihrer Gesamtheit ein verlässlicher Partner für Menschen mit Hilfebedarf genauso wie für die Menschen, die den wichtigen Dienst in der Diakonie verstehen.

Anette Schmidt

WUSSTEN SIE SCHON

KONFIRMATION feiern wir in diesem Jahr am Pfingstsonntag, 8. Juni 2014 um 10.00 Uhr in Fahrland und um 14.00 Uhr in Falkenrehde.

AUF CHRISTI HIMMELFAHRT ALLEIN

Auf Christi Himmelfahrt allein
ich meine Nachfahrt gründe
und allen Zweifel, Angst und Pein
hiermit stets überwinde.

Denn weil das Haupt im Himmel ist,
wird seine Glieder Jesus Christ
zur rechten Zeit nachholen.

Weil Er gezogen himmeln
und große Gab empfangen,
mein Herz auch nur im Himmel kann,
sonst nirgends, Ruh erlangen;
denn wo mein Schatz gekommen hin,
da ist hinfort mein Herz und Sinn,
nach Ihm mich stets verlangt.

Ach Herr, lass diese Gnade mich
von deiner Auffahrt spüren,
dass mit dem wahren Glauben ich
mag meine Nachfahrt zieren
und dann einmal, wann Dir's gefällt,
mit Freuden scheiden aus der Welt.
Herr, höre doch mein Flehen!

Autor: Josua Wegelin (1604-1640)
Titel: Auf Christi Himmelfahrt allein

SO ERREICHEN SIE UNS

Evangelischer Pfarrsprengel Fahrland
Jens Greulich, Gemeindepädagoge und
Pfarrer

Priesterstr. 5, 14476 Fahrland,
Telefon: 03 32 08/5 04 89, Fax: 2 25 43
pfarrsprengel.fahrland@t-online.de
www.pfarrsprengel-fahrland.de.

Pfarrbüro: donnerstags von 9.00 bis 13.00
Uhr

Über folgende Kontoverbindungen
können Sie Überweisungen an die Kir-
chengemeinden unseres Pfarrsprengels
vornehmen. Für Spenden, normalen
Bankverkehr und Friedhöfe benutzen Sie
bitte:

Ev. Kirchenkreisverband Kyritz
Bank EDG
BLZ 210 602 37
Konto 171 255
BIC GENODEF1EDG
IBAN DE 04 2106 0237 0000 1712 55

Für die Einzahlung von Gemeindegeld
benutzen Sie bitte:

Ev. Kirchenkreisverband Kyritz
Bank EDG
BLZ 210 602 37
Konto 1171 255

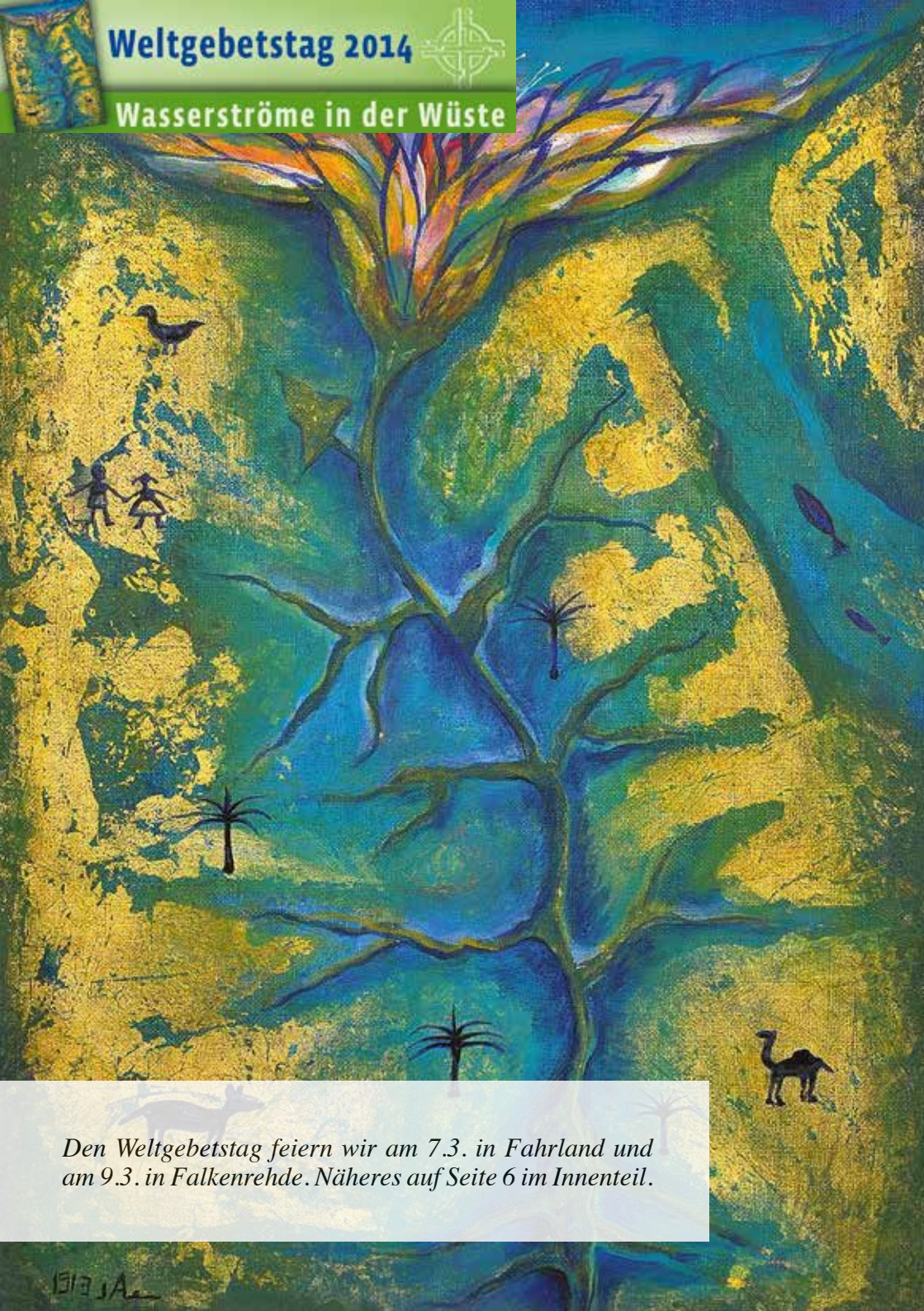
Bei allen Überweisungen muss unbeding-
t im Verwendungszweck genannt
werden, an welche Kirchengemeinde man
überweist. Dabei braucht man nur die
Rechtsträger-Nummer RT anzugeben,
die Sie folgender Übersicht entnehmen
können:

Kirchengem. Fahrland:	RT 1008
Kirchengem. Falkenrehde	RT 1010
Kirchengem. Kartzow	RT 1014
Kirchengem. Paaren	RT 1016
Kirchengem. Satzkorn	RT 1019

Weltgebetstag 2014



Wasserströme in der Wüste



*Den Weltgebetstag feiern wir am 7.3. in Fahrland und
am 9.3. in Falkenrehde. Näheres auf Seite 6 im Innenteil.*

1517 JA